



Gespräch mit dem Bremer Ensemble *Concierto Ibérico*

? Die spanische Musik der Renaissance und des Barock und ihre Einflüsse auf Europa stehen im Mittelpunkt der Konzerte Ihres Ensembles Concierto Ibérico. Wie kam es dazu?

Unsere Motivation war die spanische Musiktradition neu zu entdecken und diese mit unserem Publikum zu teilen. Sowohl geographisch wie historisch, hat Spanien Inspiration aus vielen Ecken der Welt in die Kultur aufgenommen, die in allen Kunstrichtungen zu spüren sind. Wir versuchen bei jedem Projekt, uns mit einem Thema in Verbindung mit anderen KünstlerInnen wie Tänzern, Erzählern, oder Kunsthistorikern, betrachtet aus der heutigen Perspektive, auseinanderzusetzen. Uns ist es wichtig, bei diesen interdisziplinären Projekten, das Publikum vielseitig teilhaben zu lassen. Wir beschränken uns aber nicht auf diese zwei Zeitepochen.

? Welche Epoche Spaniens untersuchen und beleuchten Sie im Besonderen?

Das sogenannte Siglo de Oro, das goldene Zeitalter der Kunst und Kultur im 16. und 17. Jahrhundert in Spanien, hat uns im Laufe unserer musikalischen Entwicklung sehr geprägt. Es ist eine Blütezeit, die viel von den alten Kulturen aus Europa, aber auch Amerika, Afrika und dem Nahen Osten profitiert hat. Wir beschäftigen uns sowohl mit den Zusammenhängen dieser Zeitepoche, als auch mit dem Erbe des interkulturellen Austauschs in den folgenden Jahrhunderten.

? Mit Ihrer Musik möchten Sie einen Beitrag zum interkulturellen Austausch zwischen Spanien und dem übrigen Europa leisten. In Ihrem aktuellen Konzertprogramm „Arabeske – Im tänzerischen Dialog mit Al-Andalus“ nehmen Sie das Publikum mit auf eine Reise in die spanisch-maurische Kultur. Was erwartet es?

„Arabeske – Im tänzerischen Dialog mit Al-Andalus“ ist unser bisher anspruchsvollstes Projekt. Wir werden die kulturellen Verbindungen aus dem Nahen Osten, Nordafrika und der Iberischen Halbinsel mit Musik, Tanz und Poesie in diesem Programm darstellen. Wir haben uns von der maurischen Präsenz Spaniens, damals Al-Andalus, zwischen dem 8. und 16. Jahrhundert inspirieren lassen. Aber nicht nur, denn in der Gegenwart ist das kulturelle Erbe des Nahen Ostens in unserer postmigrantischen Gesellschaft wieder präsent, dass uns zum interkulturellen Austausch und Dialog anregt. Erzählungen von Washington Irving und Gedichte von Goethe, die uns an Tausendundeine Nacht erinnern, Musik und Tänze, die uns in den Orient entführen, in ausdrucksstarke Kapitel gegliedert, sind Teil unseres Programms.

? Sie arbeiten gerne mit Tänzern zusammen, im Konzert „Arabeske“ mit der Tänzerin Dani Niemitz. Ist das charakteristisch für die Zeit? Sind die Tänze ebenfalls historisch?

In der Zusammenarbeit mit Dani Niemitz haben wir eine hervorragende Tänzerin gefunden, die uns dabei unterstützt, die Brücke zur heutigen Zeit zu schlagen. Ausgebildet in klassischem Tanz, hat sie sich in fast alle Stilrichtungen vertieft. Wer von zeitgenössischen Tanzfusionen und Flamenco Dialect gehört hat, weiß, wie vielfältig diese Tanzsprachen sind, die Dani Niemitz mit ihrer subtilen emotionalen Tanzsprache wunderbar ergänzt. Wir haben uns also für eine Tanzsprache entschieden, die näher an unserer Zeit ist und profitieren sehr von der gegenseitigen Improvisation und Inspiration.

? Jeder von Ihnen spielt ganz im Sinne der Barock-Tradition auf mehreren historischen Instrumenten, um welche handelt es sich?

Unser Studium in der historischen inspirierten Aufführungspraxis in Bremen hat uns natürlich sehr geprägt, wobei jeder sich in eine andere Richtung entwickelt hat. Wir spielen je nach Programm unterschiedlichen Blasinstrumenten wie Blockflöten, Posaunen, Zink und Dulziane, Barockgitarre, Theorbe, Orgel und Cembalo. Jeder spielt mehrere Instrumente entsprechend der Epoche, die wir musizieren. Im Konzert „Arabeske“ spielen wir mit Instrumenten der Renaissance, Barock und der Klassik. Für das nächste Projekt „Ensaladas“ werden wir ein Claviorganum, bestehend aus Cembalo und Orgel, und den Vorläufer der Gitarre, die Vihuela, verwenden.

? Als „echte Stadtmusikanten“ entführen Sie das Publikum mit musikalischen Stadtführungen in das Bremen des 16. Jahrhunderts. Was muss man sich darunter vorstellen?

Weltweit bekannt durch die Bremer Stadtmusikanten und als Literaturstadt lädt Bremen ein, in die Märchenwelt der Gebrüder Grimm einzutauchen. Die Stadtmusikanten oder Stadtpfeifer waren Musiker, die in ganz Europa bei verschiedenen Anlässen wie Hochzeiten, Empfängen oder Festen aufspielten. An drei bis vier Orten in der Innenstadt, wie der Ratskirche Unser Lieben Frauen, auf dem Balkon der magischen Böttcherstraße oder im Designmuseum Wilhelm-Wagenfeld-Haus, stellen wir all diese Anlässe musikalisch dar. Ergänzt wird das Wandelkonzert durch kuriose Anekdoten und interessante Geschichten aus der Blütezeit der Hansestadt mit dem Kunsthistoriker Andreas Calic in Kooperation mit dem Bildungsveranstalter StattReisen Bremen. Wer die Stadt noch nicht aus dieser Perspektive kennt, komme gern zur unseren musikalischen Stadtführung und lässt sich erzählerisch musikalisch entführen!

Konzerte „Arabeske – Im tänzerischen Dialog mit Al-Andalus“

31. Mai, 20 Uhr, Sendesaal Bremen

1. Juni, 20 Uhr, Theater Wrede+ in Oldenburg

2. Juni, 17 Uhr, Kolosseum in Lübeck

Weitere Informationen

<https://juangonzalezmartinez.com>

<https://www.stattreisen-bremen.de/stadtfuehrungen/thema/auflistung/inszenierte-fuehrungen/musikalische-stadtfuehrung-stadtfuehrung-mit-konzert.html>

<https://www.stattreisen-bremen.de/stadtfuehrungen/thema/auflistung/inszenierte-fuehrungen/konzert-stattreise-rauchzeichen-aus-dem-tabakquartie.html>